

Nachruf

VAAM-Ehrenmitglied Marion Andreesen gestorben

■ Marion Andreesen führte fast ein viertel Jahrhundert das Sekretariat der VAAM – schon damals aus dem Homeoffice. Als „Mrs. VAAM“ wurde sie nach ihrem Abschied 2009 zum Ehrenmitglied ernannt. Mit ihrem Tod verliert die VAAM eine engagierte und lebenswürdige Unterstützerin der ersten Tage.

Als Marion Oetzmann kam sie am 2. November 1944 in Celle auf die Welt. Nach der Schule absolvierte sie 1965–1967 die Ausbildung zur Landwirtschaftlich-Technischen Assistentin an der dortigen Bundesforschungsanstalt für Kleintierzucht. Auf Anfrage bei der Bundesforschungsanstalt von Hans Günter Schlegel, Direktor des Instituts für Mikrobiologie der Universität Göttingen, stellte sie sich in Göttingen vor und wurde direkt nach der Ausbildung dort eingestellt. Zunächst arbeitete sie bei Ulrich Eberhardt und später bei Schlegel.

Im Institut für Mikrobiologie lernte sie Jan Remmer Andreesen kennen; sie heirateten 1969. Zusammen gingen die beiden 1970 zu einem Forschungsaufenthalt an die University of Georgia in Athens, wo Jan R. Andreesen bei Lars G. Ljungdahl und Marion Andreesen bei Heinrich Kaltwasser arbeitete. 1972 ging es zurück ins Institut für Mikrobiologie in Göttingen. Dort arbeitete Marion Andreesen wieder für Schlegel bis zur Geburt von Tochter Antje.

Die Erziehungsjahre nutzte sie als Startpunkt für viele andere Aktivitäten. Sie engagierte sich ehrenamtlich im Kirchenvorstand, in der Kommunal-

politik und als Schöffin bei Gericht. Radierungen, Zeichnen und Malen waren ihre großen Leidenschaften.

Mitte der 1970er Jahre kam Marion Andreesen in engen Kontakt mit der Vorgänger-Organisation der VAAM, der Local Branch der American Society for Microbiology in der Bundesrepublik Deutschland. Jan R. Andreesen hatte dort das Amt des Schatzmeisters und Schriftführers inne (1975–1985), was er in der 1985 gegründeten VAAM dann weiter fortführte (bis 2009). Marion Andreesen fing an, sich dort zu engagieren. Sie „war“ das Sekretariat unserer Vereinigung. Das blieb auch so, als Jan R. Andreesen 1993 an die Universität Halle-Wittenberg berufen wurde, wo er 2007 emeritiert wurde.

Marion Andreesen war somit seit Gründung der VAAM bis 2009 Dreh- und Angelpunkt für alle Mitglieder der VAAM. In dieser Zeit ist die VAAM auf über 3000 Mitglieder gewachsen, die alle ordnungsgemäß damals noch in einer Exceldatei verwaltet wurden. Sie kannte nicht nur von den Gründungsmitgliedern, sondern auch von vielen später hinzugekommenen Mitgliedern die Mitgliedsnummer auswendig. Bei ihr flossen alle Informationen zusammen. Zudem übernahm sie die Buchhaltung der VAAM an der Seite ihres Mannes; jede Buchung dokumentierte sie damals noch handschriftlich und übertrug sie von den Kontoauszügen in die großen grauen Bücher, die sich heute noch in der Geschäftsstelle der VAAM finden. Dann addierte und subtrahier-

te sie; Taschenrechner, Bleistift und Radiergummi lagen immer bereit – und wehe, der Monatsabschluss passte nicht.

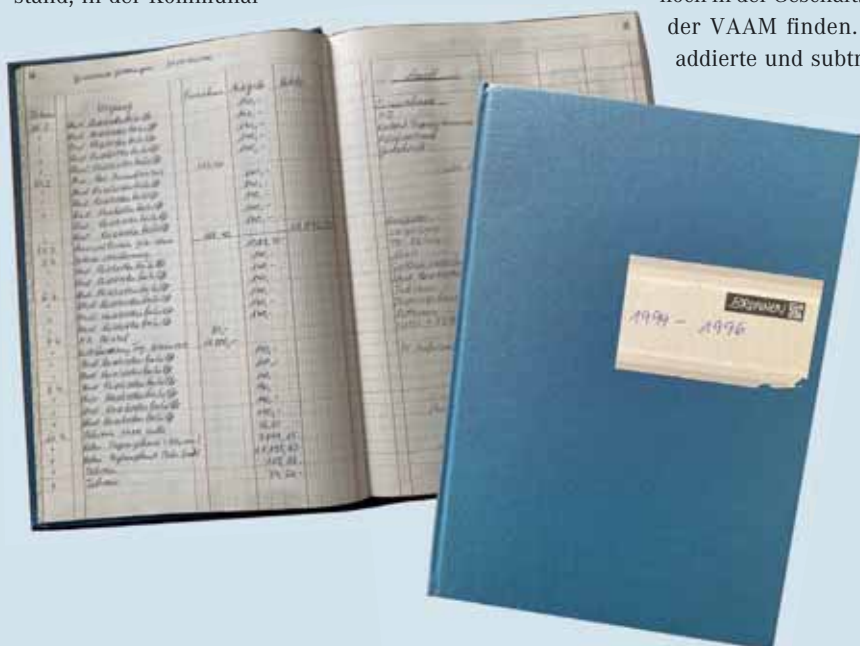
Bei der Kassenprüfung wurden alle Buchungen durchgegangen und abgezeichnet, und es ist auch ihr zu verdanken, dass dies immer in sehr angenehmer Atmosphäre geschah. So sorgte sie stets für einen Mittagstisch mit anschließendem Kaffee und Kuchen – eine Tradition, die bis heute beibehalten wurde.

Fast zweieinhalb Jahrzehnte führte Marion Andreesen das Sekretariat der VAAM, bevor es 2009 in die 2002 gegründete Geschäftsstelle eingegliedert wurde. Unersetzlich war sie auch in der Mitgliederversammlung, wenn Jan R. Andreesen seinen Bericht als Schatzmeister abgab. Viele werden sich erinnern, wenn der Schatzmeister hilfeschend bei seinem Bericht nach „Marion“ rief. Unzählige Mitglieder erhielten aus ihrer Hand die Schecks für die Reisekostenzuschüsse. Bei den Wahlen während der Vorstandssitzung wachte sie über korrekte Stimmabgabe und Dokumentation.

Marion Andreesen hatte viele Aufgaben, Hobbies und Verdienste, aber ein Teil von ihr war immer auch die VAAM. Für diese treue Tätigkeit mit viel Herz und Engagement wurde sie 2009 zum Ehrenmitglied berufen. In ihrer bescheidenen Art hat sie zuverlässig und immer hilfsbereit das Netzwerk der VAAM im Hintergrund zusammengehalten.

In den letzten Jahren litt sie an einer schweren Lungenerkrankung, an der sie wenige Tage nach ihrem 80. Geburtstag am 9. November 2024 in Göttingen starb.

Die VAAM verliert eine prägende Gestalterin, die unsere Gesellschaft bereichert hat. Wir danken ihr für diesen Einsatz und werden uns noch lange an sie und ihr Engagement für die Mikrobiologie erinnern. ■



*Im Namen der VAAM,
Katrin Muth, Peter Dürre, Anja Störko*